

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

517 (6.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Redaktion: Anton Radolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Febr. v. Sechen-dorf, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Plattensystemen in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 517.

Telefon: Expedition Nr. 88.

Karlsruhe, Freitag den 6. November 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Mailand, 6. Nov. Eine Meldung des „Berl. Tagbl.“ von hier besagt: Der amtliche Pariser Bericht von gestern abend 11 Uhr meldet u. a., daß keine bemerkenswerten Veränderungen der Lage vorliegen, nur im Norden seien kleine Fortschritte gegen Meßines (?) gemacht worden.

W.L.B. London, 5. Nov. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Für die britische und französische Regierung ist es klar, daß der Kampf in Flandern den Höhepunkt des deutschen Angriffs bedeutet. Es wird ihnen deutlich sein, daß er um jeden Preis vereitelt werden muß, (Wie heißt es bei Juvenal? „Difficile est satiram non scribere“; es ist wirklich schwer keine Satire über diese französisch-englische Einsicht zu schreiben. Wenn sich nun aber der deutsche Angriff dennoch vereitelt? Wird es dann den verbündeten Regierungen „deutlich“ werden, daß sie ihn nicht mehr vereiteln können?)

Amsterdam, 5. Nov. Die „Daily Mail“ berichtet über schwere Kämpfe der Engländer bei Ypern und Dignuiden. Die Verluste der Engländer seien dabei außerordentlich stark. Das britische Heer habe eine schwere Prüfung durchgemacht. An einigen Stellen seien die Mannschaften bis auf ein Viertel vermindert. Man müsse die Lücken schnell ausfüllen, sonst werde der gewonnene Vorteil wieder verloren gehen. Es habe den Anschein, daß die Deutschen ihre heftigsten Angriffe auf die Engländer konzentrierten. In den Kämpfen bei Dignuiden begann die deutsche Infanterie, von schweren Geschützen unterstützt, einen Bajonettangriff. Die Engländer leisteten tapferen Widerstand, erlitten aber große Verluste. Auf dem rechten Flügel wurde die englische Infanterie zuerst aus Meßines vertrieben, wo die Bayern trotz der heftigsten Angriffe englischer Artillerie den ganzen Tag blieben. Die Engländer verloren viele Leute. (M. N. N.)

Berlin, 6. Nov. Während aus London gemeldet wird, die Deutschen hätten das linke Ufer der Yser geräumt, erwidern die Franzosen starke feindliche Stellungen am linken Ufer.

Sie geben nämlich zu, wie verschiedenen Blättern über Genf gemeldet wird, daß die Deutschen im Zentrum erfolgreich vordringen. Sie erwähnen, daß die Franzosen in der Umgebung von Bailly viel Gelände verloren hätten. — Die „Kreuz-Zeitung“ meint, die für uns allein maßgeblichen Berichte unserer obersten Heeresleitung rechtserfahrenden die Zuversicht, daß die Entscheidung in den Kämpfen im Westen bald fallen wird.

W.L.B. London, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Times“ schreiben: Die bittere Tatsache besteht, daß alle Landstreitkräfte der Verbündeten weitaus unzulänglich waren, um die Deutschen aus Belgien heraus zu treiben, Ostende wieder einzunehmen und sie aus der Linie der Küste herauszuwerfen, wo sie noch immer in einer Entfernung von 60 Kilometern vor Paris stehen, sowie den Rückzug von polnischen Boden zu erzwingen. Der Geschädigte eines deutschen Geschwaders wurde an der englischen Küste gehört. Das Erscheinen der Türkei im Felde als Verbündeter Deutschlands stellt neue Anforderungen an das Britenreich. Größere Anstrengungen sind von den Verbündeten zu erwarten. Selbst Kitchener's Million könnte sich als unzulänglich erweisen.

Das Blatt klagt dann über die Zensur, die verhindere, daß das britische Volk die Notwendigkeit weiterer Anstrengungen erkenne. Das Prinzip des freiwilligen Dienstes sei unter diesen Umständen unhaltbar geworden. Die Regierung müsse das Volk die Verhältnisse über den Krieg wissen lassen oder die allgemeine Wehrpflicht werde unvermeidlich sein.

T. Paris, 6. Nov. (Privat.) Der Präsident der französischen Republik Poincaré und der Kriegsminister Millerand wohnten gestern dem Gesichte südlich Quesson bei.

T. Genf, 5. Nov. Pariser Meldungen besagen, daß gelegentlich des Bombardements der englischen Flottille vor Neuport die deutschen Geschütze drei englische Kreuzer schwerer als anfänglich geglaubt wurde, beschädigten. Man berichtet, daß die Kriegsschiffe unbrauchbar seien, doch handle es sich nur um „Blanc“, „Brillant“ und „Rinaldo“. Es seien Kreuzer von höchstens 3600 Tonnen und älteren Typs. (D. Tagztg.)

Berlin, 6. Nov. Der „Voss. Zeitung“ zufolge haben zwei deutsche Leutnants als erste deutsche Offiziere in diesem Kriege den Kanal zwischen Calais und Dover überflogen und im Küstenbereich dicht westlich von Dover zwei Bomben abgeworfen.

Englische Luftschiffe.

W.L.B. London, 5. Nov. Die „Morning Post“ schreibt: „Deutschlands zentrale Lage ist ein großer militärischer Vorteil, den es sehr ausnützt und dabei hat es die Unterstützung Österreich-Ungarns und der Türkei. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind durch ihre zentralen Lage instande, den Konflikt mit Rußland lange genug aufrecht zu erhalten, um Frankreich durch überlegene Streitkräfte zu erschöpfen. Die Lage kann zu Gunsten Frankreichs durch starke britische Kräfte ausgeglichen werden, die nicht zu spät in die Waagschale ge-

worfen werden dürfen. Das ist die kardinale Wahrheit über den Krieg.

Die für England zur Vorbereitung zur Verfügung stehende Zeit ist nicht unbegrenzt. Ein entscheidender Sieg auf dem westlichen Kriegsschauplatz würde Armeen freimachen, um die Invasion in England zu versuchen, die unausführbar ist, solange die britische Flotte die See beherrscht, aber die Invasion in Deutschland würde dieses Projekt sofort hinauschieben und es mühte Aufgabe der Verbündeten sein, diese im ersten Augenblick zu unternehmen, wo die Stärke ihrer Streitmittel es gestatten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.L.B. Frankfurt a. M., 5. Nov. (Nicht amtlich.) Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus der Schweiz: Aus Petersburg wird gemeldet: Die Verlustliste für Offiziere, die in den Kämpfen an der Weichsel teilgenommen haben, weist rund 200 Offiziere einer kaiserschen Division auf, inbegriffen 2 Generalmajore und 3 Obersten.

W.L.B. Wien, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird bekannt gegeben: Auch gestern verliefen die Operationen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz plangemäß und ungestört vom Feinde.

Südlich von der Bieleks-Mündung warfen unsere Truppen den Gegner, der sich auf dem westlichen San-Ufer festgesetzt hatte, aus alten Stellungen, machten über 1000 Gefangene und erbeuteten Maschinengewehre. Ebenso vermochte auch der Feind im Strzy-Tale unseren Angriffen nicht stand zu halten. Hier wurden 500 Russen gefangen genommen, eine Maschinengewehrabteilung und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Generalmajor.

Vom österr.-serbischen Kriegsschauplatz.

T. Sofia, 5. Nov. Das Blatt „Utro“ meldet: Die neu eingeleitete Offensive der österreichisch-ungarischen Armee ist so energisch, daß die serbischen Streitkräfte nicht in der Lage sind, ihr entgegen zu treten. Die österreichisch-ungarischen Truppen haben Tabanovic im Sturm genommen und hier haben die Serben nur eine Rückzugslinie über Wafzewo. Wenn diese abgeschnitten ist, muß sich die gesamte, hier kämpfende serbische Streitmacht gefangen geben. (Berl. Börsen-Cour.)

Japan und Kinaitshon.

Frankfurt a. M., 6. Nov. Ueber die Schweiz wird der Frankf. Ztg. berichtet: Aus Tokio wird gemeldet: Die Deutschen in Tsingtau feuern täglich 1500 Granaten auf die japanischen Belagerer. Am Samstag wurden die Operationen unterbrochen zur Bestattung der japanischen Gefallenen. Der Hafeneingang in Tsingtau ist von den Deutschen durch Versenkung von vier Dampfern gesperrt.

Nach japanischen Meldungen haben die Japaner auf beiden Seiten der Schantungbahn je 100 Kilometer Land besetzt. In Kinaitshon wurde ein japanischer Gouverneur eingesetzt. Die chinesischen Behörden haben unter Protest die Stadt verlassen.

Drei japanische Ueberdreadnoughts von je 30 000 Tonnen sind nach japanischer Meldung vom Stabel gelassen. Diese letzte Meldung erscheint indes, wie die Frankf. Ztg. hervorhebt, äußerst zweifelhaft. Der letzte japanische Ueberdreadnought „Kongo“ ist noch in England gebaut worden. Bisher hat Japan keinen Dreadnought auf eigenen Werften herstellen können; es ist also unerfindlich, woher plötzlich drei Ueberdreadnoughts vom Stabel gelassen sein können.

Tokio, 5. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Der Kriegsminister Ota ist schwer erkrankt.

Der Aufstand in Südafrika.

Amsterdam, 4. Nov. Trokdem die Mehrzahl der Londoner Blätter nach außenhin die Erhebung von Beyers und Dewet sehr leicht nimmt, ist zwischen den Zeilen deutlich die große Furcht vor den unabsehbaren Folgen einer Ausdehnung der Empörung unter den Buren zu lesen. Man zweifelt zwar nicht daran, daß General Botha imstande sein wird, die Aufständischen zu unterwerfen, muß aber zugeben, daß der größte Teil der Bevölkerung des Oranjestraats auf seiten der Aufständischen ist. Es werden sogar Nachrichten verzeichnet, daß Dewet bereits eine unabhängige Republik im nördlichen Teil des Freistaats proklamiert hat und zwar mit Heilbronn als Hauptstadt. Man gibt zu, daß der Einfluß Dewets bei den Buren sehr groß ist, tröstet sich aber damit, daß sich dieser Einfluß auf die unteren Schichten der Bevölkerung erstreckt. R. Bz.

W.L.B. Berlin, 6. Nov. General Carion, Oberquartiermeister der Buren während ihres Kampfes gegen die Engländer, erklärte einem Vertreter der „Continental Times“, daß die

Dinge in Südafrika für die Engländer sehr schlecht ständen. Ganz Südafrika werde die verhasste englische Herrschaft abwerfen. Eine provisorische Regierung sei schon eingesetzt, ein Beweis, daß die Aufständischen auch nicht die geringsten Befürchtungen für den Erfolg ihrer Sache hegten.

Die Türkei im Krieg.

Die Lage in der Türkei.

W.L.B. Konstantinopel, 6. Nov. Franzosen und Engländer, die hohe Beamtenstellen bekleiden, sind abgereist. Alle Untertanen derjenigen Staaten mit denen die diplomatischen Beziehungen abgebrochen sind, haben der Polizei ihre Wohnungen anzugeben, und dürfen nur mit polizeilicher Ermächtigung abreisen. Sämtliche Briefe müssen offen und Telegramme in türkischer, französischer, deutscher oder arabischer Sprache abgefaßt sein.

W.L.B. Berlin, 5. Nov. Entgegen allerlei Gerüchten und tendenziösen Nachrichten wird von amtlicher türkischer Seite mitgeteilt, daß von einer nachgiebigen Haltung der türkischen Diplomatie in der letzten Verhandlung mit Rußland nicht die Rede sein könne. Die Pforte hat Rußland erklärt, es sei selbst schuld daran, daß seine Schiffe in den Meer gebohret worden seien und Festungen im Schwarzen Meer beschossen worden seien, und hat die Bestrafung des betreffenden Kommandanten der russischen Flotte als Genugtuung verlangt. Daraufhin wurden die Beziehungen abgebrochen.

W.L.B. London, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Eine Sonderausgabe der „London Gazette“ enthält die formelle Erklärung, daß Kriegszustand mit der Türkei besteht.

W.L.B. London, 5. Nov. (Nichtamtlich. Reuters.) Der türkische Botschafter ist heute morgen mit dem Botschafterpersonal abgereist. Er begab sich zunächst nach Büssingen. Sir Edward Grey war auf dem Bahnhof erschienen, um sich im Namen der Regierung zu verabschieden.

Die türkische Flotte im Schwarzen Meer.

Wien, 4. Nov. (Privat.) Die Mittagszeitung meldet aus Bukarest: Einem türkischen Panzerkreuzer gelang es, vor der Hafeneinfahrt von Sewastopol Minen zu legen, so daß der in Sewastopol liegende Teil der russischen Flotte vorläufig abgeschnitten ist. (M. N. N.)

Berlin, 6. Nov. Dem „Berl. Lokalan.“ wird aus Kopenhagen berichtet: Pariser Meldungen zufolge erschien gestern früh vor Sebastopol ein türkisches Kriegsschiff und begann das Bombardement der Stadt. Die Beschießung dauert fort.

Das Bombardement der Dardanellen.

Athen, 6. Nov. (Priv.) Aus Syetelein wird gebracht, daß der Pulverturm an den Dardanellen infolge des Bombardements in die Luft flog.

W.L.B. Athen, 5. Nov. „Agence d'Athènes“ meldet: In den letzten Tagen war die Nachricht verbreitet, daß im Mittelmeer ein griechisches Torpedoboot durch das Feuer von englischen Kreuzern, die es für ein türkisches Torpedoboot hielten, zum Sinken gebracht worden sei. Wir sind ermächtigt, diese Nachricht entschieden in Abrede zu stellen, da kein griechisches Torpedoboot der Feuerlinie der kriegführenden Parteien zu nahe gekommen ist.

Aus der asiatischen Türkei.

London, 4. Nov. Hierher wird gemeldet, deutsche Offiziere legten im Hafen von Alexandrette (an der Küste Syriens) Minen. Frankf. Ztg.

T. London, 5. Nov. (Privat.) Wie hierher gemeldet wird, sollen die Türken bei Smyrna eine Armee von 70 000 Mann zusammen gezogen haben. Die augenblicklich mit der Verstärkung der Besatzungen beschäftigt ist.

W.L.B. London, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Amtlich wird mitgeteilt, daß England die Insel Zypern (die es bisher schon besetzt hielt und verwaltete) annektiert hat.

W.L.B. London, 6. Nov. Die „Times“ melden aus Athen: Das italienische Geschwader hat sich von Rhodos zurückgezogen. Ein amerikanisches und 2 italienische Kriegsschiffe bleiben bei Beirut zum Schutze der Ausländer jurist.

Die Lage in Ägypten.

Konstantinopel, 4. Nov. Die Verbindungen mit Ägypten sind vollständig unterbrochen. Man weiß daher nicht, welchen Eindruck dort das neueste englische Vorgehen hervorruft, nämlich die Ernennung des Prinzen Hussein zum Vizekönig. Hussein ist als sehr englandfreundlich bekannt und war von jeher zu politischen Umtrieben geneigt.

Rhediv Abbas Pascha erklärte dem Vertreter der „Frankf. Ztg.“ heute: Das ist nicht die letzte Vorheit, die England begehen wird. Ich bleibe doch vollkommen ruhig und tatkäftig. Das ägyptische Volk wird sehr bald erkennen, daß

die von den Engländern geschaffene Lage unhaltbar ist. Die starke Faust des wirklichen Souveräns von Ägypten, des Khalken und Sultans, wird den Engländern beweisen, daß ihre Anexion des historischen und heiligen Gebietes von Ägypten nur einen ganz ephemeren Charakter haben kann.

Die Bewegung in Persien.

T. Petersburg, 5. Nov. Die hiesige persische Gesandtschaft erklärt, daß zwischen Persien und der Türkei keine Allianz bestehe. Alle diesbezüglichen Gerüchte in der russischen und ausländischen Presse entbehren jeder Grundlage und seien tendenziöser Natur.

Afganistan und Indien.

W.L.B. Wien, 6. Nov. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Der Emir von Afganistan hat eine Armee von 170000 Mann mit 135 Geschützen an die englische Grenze vorzurücken lassen. Die Bahn Serat-Buscht sei zerstört, um einen englischen Ausmarsch zu verhindern. Kriegerische indische Grenzstämme haben sich dem afganischen Heere angeschlossen. An der Grenze herrsche volle Revolution gegen die Engländer.

Berlin, 5. Nov. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Turin: Der Kapitän eines über Port Said aus Bombay eingetroffenen Dampfers berichtet, daß 3. St. der Anwesenheit seines Dampfers 24 große Dampfer in dem Hafen von Bombay lagen, um das dritte Expeditionskorps der für den europäischen Kriegsschauplatz bestimmten indischen Truppen aufzunehmen. Den Truppen wurde besagt, die Fahrt ginge nach Calcutta. Eines der Regimenter weigerte sich, als es den eigentlichen Bestimmungsort erfuhr, Indien zu verlassen. Es wurde nach einem Grenzort im Himalaja-Gebirge verlegt. Die Transportschiffe müssen jetzt Wien passiert haben.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

T. Athen, 6. Nov. (Bridattel.) Die Diplomaten des Dreiverbandes machen, wie der Korrespondent des „Berl. Lokalanz.“ erzählt, die äußersten Anstrengungen sowohl in Athen, als auch in Bukarest und in Sofia, um in letzter Stunde einen guten Deutschland und die Türkei gerichteten Balkan-Dreiverband zustande zu bringen. Hier zweifelt man sehr daran, daß die Bemühungen des Dreiverbandes glücken werden.

Die Behandlung feindlicher Staatsangehöriger.

W.L.B. Berlin, 6. Nov. Amtlich wird mitgeteilt: „Seit langer Zeit schweben Verhandlungen zwischen Deutschland und England wegen der Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen, die sich bei Ausbruch des Krieges im Gebiete des anderen aufhielten. Dabei stand die deutsche Regierung auf dem Standpunkte, daß nach den völkerrechtlichen Grundregeln diese Personen, soweit sie sich nicht verdinglich gemacht hätten, in ihrer Freiheit zu belassen seien, auch ungehindert in ihre Heimat abreisen dürften, daß jedoch den Engländern in Deutschland selbstverständlich keine bessere Behandlung zuteil werden könne, wie den in England befindlichen Deutschen. Als daher die britische Regierung zunächst so gut wie sämtlichen Deutschen die Erlaubnis zur Abreise verweigerte, sind die in Deutschland befindlichen Engländer in gleicher Weise behandelt worden.“

„Den deutschen Vorschlag, die beiderseitig unverdächtigen Staatsangehörigen abreisen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab, doch wurden die Vereinbarungen dahin getroffen, daß alle Frauen und alle männlichen Personen bis zu 17 und über 55 Jahren, sowie ohne Rücksicht auf ihr Alter Verzeigte und Geistliche ungehindert abreisen dürfen. Die männlichen Personen zwischen 17 und 55 Jahren wurden nicht in die Vereinbarungen einbezogen, weil die britische Regierung alle Wehrfähigen zurückhalten wollte und als solche auch die Männer zwischen 45 und 55 Jahren ansah.“

„Inzwischen wurden die in England zurückgehaltenen Deutschen in nicht unerheblicher Anzahl festgenommen und als Kriegsgefangene behandelt. Nach zuverlässigen Nachrichten sind diese Maßnahmen in den letzten Tagen auf fast alle wehrfähigen Deutschen ausgedehnt worden, während in Deutschland bisher nur verdächtige Engländer festgenommen worden sind.“

Die völkerrechtswidrige Behandlung unserer Angehörigen hat der deutschen Regierung Veranlassung gegeben, der englischen zu erklären, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen werden würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 5. November aus der Gefangenschaft entlassen werden sollten. Die britische Regierung hat diese Erklärung unbeantwortet gelassen, jedoch nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet worden ist. Die Verordnung erstreckt sich vorläufig nur auf die Angehörigen Großbritanniens und Irlands, würde aber auf die Angehörigen der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuß belassen werden sollten.“

Die von den militärischen Stellen unter dem 6. November erteilten Befehle lauten:

Erstens: Alle männlichen Engländer zwischen dem vollendeten 17. und 55. Lebensjahre, die sich innerhalb des Deutschen Reiches befinden und denen als Verzeigte oder Geistliche nicht das Ausreiserecht zusteht, sind in Sicherheitshaft zu nehmen und nach Anordnung der stellvertretenden Generalkommandos unter militärischer Bedeckung in das Lager Kehlheim bei Berlin zu überführen. Das gleiche gilt für inaktive Offiziere aus über 55 Jahre hinaus. Für die Altersberechnung ist der 6. November maßgebend. Die Überführung der in Berlin verhafteten Engländer nach Kehlheim erfolgt in Rücksicht auf die besonderen örtlichen Verhältnisse auf Anordnung und nach Ermessen des Oberkommandos in den Marken.

Zweitens: Ausnahmen von der in Eins erteilten Anordnung können von den stellvertretenden Generalkommandos und dem Oberkommandierenden in den Marken nur dann gestattet werden, wenn schwere Krankheit den Transport unmöglich macht und von amtsärztlicher Seite bescheinigt wird. Sobald das Befinden den Transport gestattet, ist die Überführung nachzuholen.

Drittens: Alle erwachsenen Personen englischer Nationalität, die dann noch frei in Deutschland leben dürfen, sind zu täglicher zweimaliger Anmeldung bei der Polizei verpflichtet und dürfen den Ortspolizeibezirk, über dessen Grenzen sie von der Polizei zu unterrichten sind, nicht verlassen.

In einzelnen Fällen kann das für den Aufenthaltort zuständige stellvertretende Generalkommando (Oberkommando in den Marken oder Marineinfanterie-Kommando), Ausnahmen gestatten.

Viertens: Die unter 1-2 genannten Maßnahmen sollen zunächst nur Anwendung finden auf Angehörige des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland.

Fünftens: Sofern für den Transport schiffplanmäßige Züge nicht ausreichen, sind von den stellvertretenden Generalkommandos Sonderzüge mit den Vorkommandanturen zu vereinbaren.

Berlin, 6. Nov. In Leipzig haben am Sonntag die dortigen Engländer eine Depesche abgeschickt und dem englischen Auswärtigen

Amt mitgeteilt, daß sie jetzt bald alle wieder entlassen sind und in keiner Weise vom Publikum belästigt werden.

In Hamburg hatte die englische Kolonie eine Protesterklärung an die Regierung ihres Heimatlandes und die Presse abgeben lassen, die sich gegen die bisherige Behandlung der in England internierten Deutschen richtete.

Aus München wird gemeldet: das dortige Gemeindefolgeium hat als erste deutsche Gemeinde beschloffen, daß den in der Stadt sich aufhaltenden Engländern nur eine begrenzte Bewegungsfreiheit eingeräumt wird.

Deutsche Gefangene in Frankreich.

Berlin, 6. Nov. Wie dem „Berl. Tagbl.“ aus Rom berichtet wird, meldet „El Messagero“, daß auf Korfika 2500 Deutsche und österreichische Gefangene untergebracht worden seien. Sie werden gut behandelt.

Zur Behandlung Deutscher in Russland.

Kiel, 6. Nov. Es geht uns folgende Mitteilung eines Studenten der hiesigen technischen Hochschule zu: „Soeben erfuhr ich aus Russland, daß mein Vater, ein 52 Jahre alter (also nicht militärpflichtiger) Deutscher, in Moskau 5 Wochen im Gefängnis zubringen mußte, aus einem Grunde, der zum mindesten lächerlich erscheinen muß. Bei einer Hausdurchsuchung nämlich, die bei ihm auf Befehl der Moskauer Polizei veranlaßt wurde, fand man eine alte Nummer der deutschen Zeitschrift „Unsere Flotte“, in der mein Vater als Mitglied des Vereins und Abonnent der Zeitschrift verzeichnet war. Dieser Umstand genügte, um ihn verdächtig erscheinen zu lassen, und so hatte er für 10 Mark Mitgliedsbeitrag das recht zweifelhafte Vergnügen, ein russisches Gefängnis kennen zu lernen.“

Die Erfahrungen der modernen Kriegschirurgie.

Ein Vortrag des Professors der Chirurgie an der Leipziger Universität Geheimrat Dr. Erwin Payr in einem Kriegslazarett.

(Von unserem Kriegsberichterstatter bei der Deutschen Westarmee.)

Deutsches Großes Hauptquartier, 30. Okt.

Eine kleine gewerkschaftliche Stadt in den Ardennen hatte gestern ein Ereignis, das überaus charakteristisch für den Krieg ist, der jetzt in Nordfrankreich geführt wird. Im Innern des Städtchens, das hier einer kolossalen Brandstätte gleicht, steht ein großes französisches Lazarett, das die Deutschen sofort nach der Einnahme der Stadt in ein deutsches Kriegslazarett verwandelten. Die Sache war nicht leicht; das Haus war verrostet, die Fenster Scheiben zerbrochen, die Dielen unrein. Diesen Uebelständen wurde rasch abgeholfen, und nicht weit vom Operationsgebiet entstand ein deutsches Mutterhospital für Verwundete. Und in einem Krankensaal dieses Hauses sprach gestern der leitende Arzt des Lazaretts, Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Erwin Payr, über die Erfahrungen auf dem Gebiete der Chirurgie in diesem Kriege. Payr, ein gebürtiger Trierer, zählt neben Bier, Czernin und Hillebrand zu den hervorragendsten Chirurgen Deutschlands. Er hat seine akademische Laufbahn an der Universität zu Graz begonnen und nimmt heute einen ersten Rang in der medizinischen Wissenschaft ein. Hunderte von Verletzten waren von der Front und aus zahlreichen Kriegs- und Etappenlazaretten gekommen, um Payrs Vortrag zu hören. Der Chef des Sanitätskorps, Generalkommandant der Armee Professor Dr. von Schjerning, hatte die Lebenswürdigkeit, die Kriegsberichterstatter im Großen Hauptquartier zu dem Vortrag des berühmten Klinikers zu laden, dem er ebenfalls beizuwohnen.

In dem kleinen Krankensaal, in dem Payr sprach, lagen einige deutsche Verwundete, besonders schwierige und für den Arzt interessante Fälle, denen die Kunst der großen Chirurgen das Leben gerettet hat. Und so wie sie Selben in der Schlacht waren, blieben sie es im Operations- und Krankensaal. Wir sahen, welsch' ungeheuerliche Wunden hier geheilt werden! Die Grausamkeit des Krieges ist groß; noch größer aber ist die Kunst des Arztes, der die geschlagenen Wunden heilt und Tausende und Abertausende dem Vaterlande wieder zur Verfügung stellt.

Geheimrat Dr. Payr, der den Rang eines Generalarztes bekleidet, fasste im Verlauf seines Vortrages die Ergebnisse der ärztlichen Bemühungen bei Kriegsverletzungen im gegenwärtigen Feldzug in folgenden Worten zusammen, die ich hier im Wortlaut mitteile:

Ich bin in der glücklichen Lage, über den Heilerfolg zahlreicher Patienten selbst Auskunft geben zu können. Anfangs in einem Feldlazarett, war ich durch Erkrankung genötigt, mich in ein Kriegs- und Etappen-Lazarett zurückzuziehen, sodas ich an vielen Wunden den Heilprozeß bis zum Abtransport der Patienten in die Heimat verfolgen konnte. Die einfachen Schüsse durch die Weichteile der Gliedmaßen verlaufen im allgemeinen fast alle günstig. Durch die Verbandpäckchen wurden einfache Schußwunden nach 8 Tagen schon derart geheilt, daß die Leute wieder dienstfähig waren. Schüsse mit Infanteriegeschossen durch Gelenke nahmen einen günstigen Verlauf im Heilerfolge, wenn die Wunde kurze Zeit nach der Verletzung aseptisch versorgt, bzw. gut geputzt worden war.

Die Schüsse der langen Rohrenknoschen stellen wesentlich ernstere Verletzungen dar, indem die Knochen fast ausnahmslos ausgehöhlet zerplittert sind. Oft haben wir bei Oberschenkelgeschüssen bis 40 Splitter zählen können, wie man auf den Röntgenbildern sehen konnte. Diese Fälle, bei denen durch die Zerplitterung Infektion erfolgt, sind unser Jammer. Da tritt an uns die Frage heran, wann zur Amputation eines Gliedes zu schreiten ist.

Zuerst wird der Schußkanal geöffnet und das angestaute Blut herausgenommen. Bei der zweiten Untersuchung wird, wenn das Fieber nicht nachläßt, der Schußkanal weiter geöffnet, um die Knochen splitter herauszunehmen. Bei der dritten Untersuchung erfolgt eine weitere Öffnung, und dann werden auch Splitter entfernt, die noch an der Weichteil hängen. Sie sind durch Infektion abgestorben, und schließlich muß man weit und breit Knochen splitter im Operationswege entfernen. Wenn die Schußfraktur nicht primär heilt, muß die Fraktur ganz frei gemacht und die Wunde offen gehalten werden. Wir dürfen mit Amputationen nicht zu sparsam sein, wenn es sich um schwere Verletzungen und schon lange Zeit erfolglos behandelte Schußfrakturen handelt. Man darf nicht warten, bis Geweiß im Harn auftritt.

Eine weitere Erfahrung in diesem Kriege lehrte uns, daß Schädelgeschüsse im allgemeinen sehr günstig verlaufen,

wenn Rinnenschüsse durchspalten wurden, um die Knochen splitter zu entfernen. Selbst Durchschüsse konnten geheilt werden.

Die Wirkung der Fliegerbombe ist wesentlich verschieden von der Wirkung der freipendenden Granate. Die Verletzungen, selbst durch kleine Sprengstücke, sind so außerordentlich schwer, wie ich sie bei Granatsplintern nicht gesehen habe. Eine zweite unangenehme Eigenschaft des Bruchstückes der Fliegerbombe ist die, daß es messerscharf tief in die Gliedmaßen eindringt und dort die Gefäße durchschlägt. Bei einem Manne, bei dem ein Bombenstück nicht größer als der Nagel meines Ringfingers in die Oberschulterbeinrinne eingedrungen, wurde die ganze Armmuskulatur durchschlagen. Endlich wurden auch häufig Verbrennungen festgestellt, wenn die Fliegerbombe in der Nähe des Verletzten explodiert war; eine Erscheinung, die bei Granaterverletzungen nicht wahrzunehmen ist. Aus dem Ganzen erhellt, daß Verletzungen durch Fliegerbomben ungewöhnlich schwer sind.

Dem Wesen der modernen Kriegschirurgie entspricht auch die Handhabung des Transportes der Verwundeten von der Front in die Lazarette und in die Heimat. Offiziere und Mannschaften, die in Lazarettzüge gebracht werden, sind glücklich. Diese Züge sind mit einem Operations- und Verbandraum ausgestattet. Und wenn auch einmal in einem Lazarettzug eine Wundinfektion ausbricht, was bedeutet das bei einer derartigen Zahl von Verletzungen, die in die Hunderttausend gehen! Das Transportwesen in diesem Kriege hat sich glänzend bewährt, sowie alles andere, was uns zur Erfüllung unseres schweren Berufes an die Hand gegeben wurde. — Jeder Chirurg aber, der da glaubt, ohne feinsten Operationsaal und ohne feinste Asepsis einer modernen Klinik seine Pflicht im Kriege nicht erfüllen zu können, der ist nicht auf dem richtigen Wege.“

Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Berlin, 5. Nov. Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus Wien: Der Kaiser zeichnete erstmalig eine Frau mit der Verleihung des Franz-Josef-Ordens aus. Es ist Frau Turnau-Wattmann, Tochter eines angesehenen Bürgers aus Hiebing bei Wien, die mit ihrem Gatten, einem Offizier, nach Galizien zog.

W.L.B. Sarajewo, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Der Gemeinderat wählte den Landeschef Feldzeugmeister Potiorek und den Korpskommandanten General d. Inf. Appel zu Ehrenbürgern von Sarajewo. Er beschloß ferner, einige Straßen nach Kaiser Wilhelm, der Herzogin Sophie von Hohenberg und dem Landeschef Potiorek zu benennen.

W.L.B. Wien, 6. Nov. Der Kriegskorrespondent der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ meldet: Amerikanische Journalisten kehrten heute von der Front zurück. Sie sprachen begeistert über unser Etappenwesen und über die ausgezeichneten Leistungen unserer Artillerie, die das höchste Lob verdiene.

Aus Belgien.

W.L.B. Paris, 5. Nov. (Nichtamtlich.) Nach einer Depesche aus Dover ist die Kriegskontribution von Brüssel auf 45 800 000 Fr. ermäßigt worden, die in Raten von 2 1/2 Millionen pro Woche abbezahlt werden sollen.

Amsterdam, 5. Nov. Das katholische Blatt „Nieuw Public“ und das sozialdemokratische Organ „De Vooruit“ in Gent, die bisher verboten waren, haben von der deutschen Militärbehörde die Erlaubnis zum Wiedereerscheinen erhalten. (Köln. Ztg.)

Eindhoven, 5. Nov. Die katholischen Schwestern von Marie und die Patres des Dominikanerklösters sind auf Einladung der deutschen Behörden nach Löwen zurückgekehrt. Sie befinden sich, lt. „Köln. Ztg.“, jetzt in Sicherheit.

Paris, 5. Nov. Der „Figaro“ spricht in einem Artikel seine Anerkennung aus über die weitgehende Kriegsbereitschaft der Deutschen. Als Beispiel erzählt er, daß, als die Engländer nach Namur gekommen waren, die große Eisenbahnbrücke über die Maas von den Franzosen in die Luft gesprengt war. Der Wiederaufbau der Brücke, der eine ungeheure Arbeit ist, wurde von den Deutschen im Laufe von drei Wochen in folgender Weise vorgenommen: Betonblöcke, Betonpfeiler und schwere Balken, kurz gesagt, alles Material für eine neue Brücke lag bereit und wurde per Eisenbahn von Deutschland nach Namur gebracht. Dieser Umstand sei die schnelle Durchführung des Baues zu danken.

Vom englischen Spionagebüro in Brüssel.

W.L.B. Berlin, 6. Nov. Amtlich. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt ein Faßmille eines mit amtlichem Stempel der englischen Gesandtschaft in Brüssel versehenen Formulare von dem ein ganzes Paket in der Schreibstube der englischen Spionagezentrale in Brüssel aufgefunden wurde und aus dem hervorgeht, daß Dale Lang, von dem schon lange bekannt war, daß er Spionage für England in Deutschland trieb, im Kriegsfalle zum englischen Generalstab treten sollte, daß er als Mitglied des englischen Heeres in Belgien als solches befreit war, Requisitionen zu stellen und daß diese Befreiung durch die englische Gesandtschaft in Brüssel, wie der Stempel zeigt, bescheinigt worden ist, eine Mobilisierungsmäßregel, die ohne Zustimmung der belgischen Regierung gar nicht denkbar ist.

Die Haltung Frankreichs.

W.L.B. Zürich, 6. Nov. Ein Pariser Brief der „N. Z. Z.“ berichtet von dem Geldmarkt in Paris: Von einem Geldmarkt könne in Paris noch nicht gesprochen werden. Geschäfte, welche über das tägliche Bedürfnis hinausgehen, sind ganz unmöglich, weil die Kaufleute an der Front sind und wegen der Folgen des Moratoriums und des Stillstandes der Börsentätigkeit. Die Umsätze der Börse in Bordeaux sind sehr bescheiden. Beratungen, die mit dem Finanzminister stattgefunden haben, werden bald einen Anlaß zur Eröffnung der Börse zur Folge haben. Auch zur Regelung des Wertpapiergeschäftes sind Bestrebungen im Gange. Die durch das neue Moratorium getroffenen Maßnahmen dürfen vorberhand dem Kleinhandel auf die Beine helfen.

England und der Krieg.

W.L.B. London, 5. Nov. Eine Versicherungsrate von 75 % wurde notiert zur Zahlung der Gesamtverluste, falls der Friede nicht vor Ende März erklärt werde. Die Raten für Ende Juli und Ende Dezember 1915 betragen 50 und 20 %.

W.L.B. London, 5. Nov. Es wurde beschloffen, wie die „Daily Mail“ meldet, daß an Frauen in den Wirtschaften von London ab nächsten Montag keine besuchenden Getränke vor 11.30 vorm. ausgeschenkt werden dürfen. Die Londoner Polis

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 5. Nov. Die Nr. 62 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogtum Baden enthält folgende Bekanntmachungen: des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Abänderung der Fischereiorde...

— Karlsruhe, 5. Nov. Von den nach Belgien abberufenen badischen Eisenbahnbeamten ist kürzlich Nachricht durch eine Feldpostkarte eingegangen. Die badischen Eisenbahner befinden sich teils auf belgischem teils auf französischem Boden. Sie wurden vielfach in den Stationsgebäuden untergebracht...

— Unterwiesheim (N. Bruchsal), 5. Nov. In besonders weitestgehender Weise hat sich die hiesige Bevölkerung beim Sammeln von Viebesgaben für das Rote Kreuz betätigt. So konnten gestern der Sammelstelle in Bruchsal übergeben werden: ca. 115 Ztr. Kartoffeln, 30—35 Ztr. Gelbrüben, 350 Köpfe Kraut, 2 1/2 Ztr. gemischtes Mehl, 70 Pfund Bohnen, 10 Pfd. Erbsen, 40—45 Pfd. Zucker, 7 Laibe Brot, 1 Sad frisches Obst, ca. 50 Pfd. Dürrobst, 1 Kiste eingemachtes, 20 Pfd. Zwiebeln, 2 Pakete Rauchtabak, 1 Flasche alter Wein, 1 Flasche Himbeerjast, Salat, Sellerie, Lauch, usw.

— Mannheim, 5. Nov. Der Vorsitzende des hiesigen Grund- und Hausbesitzervereins hat sich in seiner Eigenschaft als Landesvorsitzender der badischen Grund- und Hausbesitzervereine, wie an den Mannheimer Stadtrat, auch an das Großh. Ministerium in einer Eingabe bezüglich der Mietzinnszahlung und Kündigung von Hypotheken gewandt. Daraufhin ist nun bei dem Landesverbandsvorsitzenden vom Ministerium ein Schreiben eingelaufen, in dem auf die verschiedenen diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen wird, von denen nicht abgewichen werden dürfte.

— Mannheim, 5. Nov. Mit einem Wasserfahrrad über den Rhein fuhr gestern nachmittag von der Ludwigshafener Sandbank aus nach dem Sporen am Birkenhäuschen und zurück ein 13jähriger Schüler der Oberrealschule in Ludwigshafen. Das Fahrrad, dessen Erfinder, wie man der „Neuen Bad. Landesztg.“ schreibt, der Schüler selbst sein soll, besteht aus drei Rädern (nach Art des Dreirades), die auf jeder Seite mit einem kegelförmigen Zylinder (bojenartig) versehen sind. An den hinteren Zylindern sind kleine Schaufeln festgemacht, die zusammen mit den Zylindern durch eine Kettenübertragung getrieben werden, und so das Rad, auch stromaufwärts, fortbewegen. Das Fahrrad scheint auch große Sicherheit gegen ein Umkippen zu besitzen, denn in der Mitte des Stromes schaukelte der Fahrer mit dem größten Wohlbehagen auf den Wellen.

— Mannheim, 5. Nov. Ein hier zur Genesung weilender Offizier erzählt dem „Mannh. Tgl.“: Mit meiner Abtheilung lag ich an einem Waldbrand im dichten Kugelregen. Als die blauen Bohnen immer ärger herabprasselten, wußte ich mir keinen anderen Rat, als: Sturm! Die Leute sehen an, auf einmal nimmt einer, ein Mannheimer, seine Mundharmonika hervor und „Ach, wenn das der Petrus wüßte!“ Klingt es an unser Ohr. Als ich nach glücklich beendetem Sturm den Mann ob seiner Kaltblütigkeit bewunderte, meinte er: „So oder so, mir ist's wurscht!“ Ich habe ihn dann zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen.

— Mannheim, 5. Nov. Ein mit hiesigen Herren besetztes Automobil fuhr nach dem Basaltwerk in Forst (Pfalz). Am Waldbegang zu dem Werk stiegen die Herren aus und der Chauffeur fuhr weiter. Gleich an einer abschüssigen Stelle überstürzte sich das Auto und begrub den Chauffeur unter sich. Er wurde mit schweren inneren Verletzungen hervorgezogen und im Roten Kreuz untergebracht.

— Schriesheim (N. Mannheim), 5. Nov. Heute vormittag um 10 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Der 22 Jahre alte Tagelöhner Johann Stephan von hier war bei dem Dreschmaschinenbesitzer Müller hier an der Strohpresse als Binder beschäftigt. Er kam aus Versehen dem Hebel am Selbstbinder zu nahe. Der Hebel traf den Stephan an den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seinen Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

— Heidelberg, 5. Nov. Am Mittwoch nachmittag halb 4 Uhr brach in der Luffenstraße der 62 Jahre alte Zigarrenmacher Jakob Hambrecht 5. von Sandhausen von einem Herz-

schlag getroffen zusammen und gab kurz darauf den Geist auf. Hambrecht war einige Wochen im akademischen Krankenhaus gelegen und befand sich auf dem Weg zum Bahnhof, um wieder nach Hause zurückzukehren. Seine Frau, die ihn begleitete, mußte Zeuge seines Todes sein. Die Familie ist umso mehr zu bedauern, als vor einiger Zeit ein Sohn derselben einen schweren Unfall erlitt, an dessen Folgen er in einer Heidelberger Klinik darniederliegt.

— Mosbach, 5. Nov. Nach dem schon 2 Vikare der evangelischen Landeskirche auf dem Felde der Ehre gefallen sind, ist nun auch der erste evangelische Pfarrer, Bischofswedel der Ref. im Regt. 113, Artur Menton, im Alter von 30 Jahren im Kampfe für das Vaterland gefallen. Der Entschlafene stammte aus Hasel, war an verschiedenen Orten Vikar und wurde 1912 Pfarrer in Dainbach bei Mosbach, welche Pfarrei dem Patronat der Fürstlich Leiningenschen Landes- und Patronats-herrschaft in Amorbach untersteht.

— Wötzingen, 5. Nov. Der älteste Lehrer des Amtsbezirks Emmendingen, Oberlehrer a. D. Jakob Baum, starb im Alter von 80 Jahren. Er war Ehrenbürger unserer Gemeinde und ist als Verfasser humoristischer Gedichte in Kaiserstühler Mundart hervorgetreten.

— Freiburg i. Br., 5. Nov. Der Studierende der Naturwissenschaften Joachim Freischer von der Goltz, der durch seinen Heldentod seine hoffnungreiche Zukunft dem Vaterland geopfert, hat seine wertvolle mineralogisch-paläontologische Sammlung dem geologischen Institut unserer Hochschule leihwillig zugewendet.

— Freiburg i. Br., 5. Nov. Heute früh nach 1 Uhr brach in dem Anwesen Hummelstraße Nr. 10/12 (Kronensäge) Feuer aus, das einen zum Abbruch bestimmten Eischuppen völlig und das benachbarte Wohngebäude zum größten Teil zerstörte. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, den Brand bis kurz nach 3 Uhr zu löschen und ein weiteres Umsichgreifen zu verhindern. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf über 10 000 Mk. und der Fahrnissschaden auf 3 bis 4000 Mk. belaufen. Ein Geschädigter ist mit den Fahrnissen nicht versichert. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

— Donaueschingen, 5. Nov. Von den in den hiesigen Baracken untergebrachten Ausländern sind neuerdings 7 Franzosen ausgebrochen und nach der Schweiz geflüchtet. In den letzten Tagen verfuhr abermals ein Franzose durchzubrennen, was ihm jedoch nicht gelang.

— Ueberlingen, 5. Nov. Offenbar im Zustande einer seelischen Störung hat ein hiesiges Fräulein den Tod im Bodensee gesucht.

— Konstanz, 5. Nov. Bei der Arbeitslorenzählung am 9. September wurden 301 Arbeitslose gezählt. Es wurden darauf sofort verschiedene Noistandsarbeiten begonnen und die Militärverwaltung ließ an den Kasernen-Neubauten mit Eifer arbeiten. Auch sonst wurde im Baugewerbe rege gearbeitet, jedoch man annehmen darf, die Zahl der Arbeitslosen sei zurückgegangen. Die Stadtverwaltung wird darum in den nächsten Tagen eine neue Zählung der Arbeitslosen vornehmen lassen.

Die Finanzlage Badens.

— Karlsruhe, 6. Nov. Wie gestern schon kurz berichtet, erstattete Finanzminister Dr. Rheinboldt anlässlich der Sitzung des landständischen Ausschusses am 4. ds. Mts. einen eingehenden Vortrag über die Finanzlage des Landes und insbesondere darüber, inwieweit die Staatsfinanzen durch die gegenwärtigen kriegerischen Ereignisse bisher beeinflusst worden sind und voraussichtlich noch beeinflusst werden. Wir tragen aus dem in der amtlichen „Karlsr. Ztg.“ wiedergegebenen Vortrag unseren bisherigen Mitteilungen noch folgendes nach:

Die Finanzen des badischen Staates befanden sich dank ihrer günstigen Entwicklung in den letzten Jahren, die auch noch in der ersten Hälfte dieses Jahres angehalten hat, bei Ausbruch des Krieges in der besten Verfassung, so daß irgend welche unmittelbaren Schwierigkeiten sich nicht ergaben und wir finanziell wohl gerüstet den kommenden Ereignissen entgegengehen konnten. Allerdings mußten verschiedene, sich auf die günstige Finanzlage stützende Pläne der Finanzverwaltung vorerst aufgegeben werden.

Infolge des durch den Krieg natürlicherweise hervorgerufenen Rückgangs der Staatseinnahmen, insbesondere auf dem Gebiete der indirekten Steuern und der Justiz- und Polizeigebälle, und da die Kriegslage eine Reihe neuer unvorhergesehener zum Teil recht erheblicher Ausgaben nötig machte, werden die Berechnungen im Staatsvoranschlag in verschiedenen Punkten wesentliche Änderungen erfahren. Es ist zu erwarten,

daß der Jahresabschluss der allgemeinen Finanzverwaltung einen Abmangel ergeben wird, der nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen auf beiläufig 3 Millionen Mark geschätzt werden kann. Zur Deckung dieses Abmangels stehen jedoch im Betriebsfonds der allgemeinen Staatsverwaltung, der Ende 1913 eine Höhe von rund 24 Mill. Mk. erreicht hat, ausreichende Mittel zur Verfügung, die auch nach Abrechnung des im vorigen Landtag auf 15 Mill. Mk. erhöhten eisernen Bestandes dieses Fonds für das kommende Wirtschaftsjahr noch eine beträchtliche Reserve von 5—6 Mill. Mk. bieten werden.

Daß die Eisenbahnverwaltung, die in den ersten Kriegsmontaten hauptsächlich militärischen Zwecken zu dienen hatte und außerdem den gegenwärtigen Verhältnissen durch eine Reihe von Vergünstigungen und Tarifierabsetzungen Rechnung tragen mußte, infolge des durch den Krieg verminderten Verkehrs in diesem Jahre keine erheblichen Ueberschüsse liefern kann, liegt auf der Hand. Immerhin werden ihre Einnahmen die Betriebskosten voll decken und es wird aus ihnen auch der größte Teil der Anlehenszinsen noch bestritten werden können. Nur ein verhältnismäßig geringer Teil der letzteren und der ganze Betrag der planmäßigen Rückzahlung der Schuldverschreibungen wird aus Anlehensmitteln zu nehmen sein, schätzungsweise ein Betrag von im ganzen etwa rund 13 Mill. Mk. Aus dem hohen Stand des rechnerischen Ausgleichs fonds von 30,9 Mill. Mk. ergibt sich jedoch, daß dieser Fehlbetrag durch den angenommenen Normalfuß von 1 1/2 v. H. der jeweiligen Eisenbahnschuld übersteigenden Tilgungen der letzten Jahre mehr als ausgeglichen ist.

Zu Lasten des Bauetats wird voraussichtlich etwas über die Hälfte des Jahresbudgetsanges verwendet werden. Hierfür stehen noch ausreichende Anlehensmittel zur Verfügung, die voraussichtlich auch für die erste Zeit des nächsten Jahres noch vorhalten dürften.

Besonders stark belastend für unsere Staatskasse ist neben den anderen von der Großh. Regierung bisher bewilligten finanziellen Hilfsmaßnahmen, die der Finanzminister im einzelnen ausführte, die eine sehr weitgehende Erleichterung der badischen Gemeinden darstellende Entschließung des Staatsministeriums, nach welcher die den Gemeinden reichsgeheimlich obliegende Pflicht zur vorläufigen Zahlung der den Angehörigen der Kriegsteilnehmer zu gewährenden, später vom Reich zu ersetzenden Beihilfen (die sog. Mindestbeträge) allgemein dadurch auf die Staatskasse übernommen worden ist, daß den Gemeinden die an Reichsbeihilfen von ihnen ausbezahlten Beträge alsbald durch die Amtskassen ersetzt werden. Die Staatskasse hat allein für diesen Zweck in den ersten beiden Kriegsmontaten über 2 1/2 Millionen Mark an die Gemeinden bezahlt. Bei der Ausdehnung der Einberufungen zum Heer dürften diese Leistungen noch wachsen. Da diese Zahlungen vom Reich voraussichtlich nicht verzinst werden, hat der Staat damit — was anderwärts nicht geschehen ist — den Gemeinden eine sehr erhebliche Last abgenommen; bei längerer Kriegsdauer wird, auch wenn die Beihilfen vom Reich f. Zt. wieder voll ersetzt werden, allein die Verzinsung dieser Vorzuschüsse dem Staat einen in die Hunderttausende gehenden Aufwand verursachen. Die für diese Leistungen erforderlichen Beträge werden vorerst der Amortisationskasse entnommen, soweit deren greifbare Bestände hierfür ausreichen.

Die Beschaffung neuer Mittel auf dem Wege des Kredits wird sowohl für die allgemeine Staatsverwaltung als auch für die Eisenbahnverwaltung voraussichtlich in nächster Zeit nicht notwendig werden.

Wie die Verhältnisse sich im nächsten Jahre gestalten werden, läßt sich heute noch nicht vorhersehen.

Das Bild, das sich aus dem Vortrag des Finanzministers für unsere Finanzen ergab, kann unter den gegebenen Verhältnissen als ein günstiges bezeichnet werden und läßt uns auch auf diesem Gebiete mit Vertrauen in die Zukunft sehen.

Diesen Eindruck gab der Vorsitzende, Prinz Max von Baden, auch in seinem Schlusswort wieder, in dem er der Hoffnung auf eine baldige siegreiche Beendigung des Krieges Ausdruck verlieh, nach der es uns ohne Zweifel auch gelingen wird, die durch den Krieg in unserem Wirtschaftsleben erlittenen Einbußen bald wieder auszugleichen.

Erholungsheim Bethanien Langensteinbach 5821a Amt Durlach. Unser Haus ist geöffnet. Pensionspreis Mk. 3,50 bis 4 Mk. Bühlerle, Pfarrer.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner.

(122. Fortsetzung.)

Eine tiefe Müdigkeit und Abgespanntheit fiel über Herrera herein. Alle Erregung versank in ihr. Aber so unfassbar zerschlagen fühlte er sich, daß er klein Glied rührte, daß ihm Zigarette um Zigarette in der Hand verglomm, weil er zu müde war, die Hand zum Munde zu führen. Dabei waren seine Gedanken klar und ruhten nicht — und immer wieder strichen sie zurück zu dem John Smith. Als ob zwischen dem alten Ingenieur und ihm noch irgend etwas offen stünde, noch irgend etwas ausgetragen werden müsse —

Er sann — er fand es nicht. Er wußte nur, das gleiche Mahnen, Suchen, war in der Zeit, die er hier in der Heimat war, schon wiederholt an ihn herangekommen —

Endlos lang saßen sie in dieser stillen Zwiesprache einander gegenüber. Menschen um Menschen erhoben sich. Immer leerer wurde der schöne Raum.

Nun schwieg auch die Musik.

Da gingen sie. Gaston de Saprano schritt neben Herrera hin bis zum Hotel. Erst vor dem Tor dort trennten sie sich.

Und dann war Herrera wieder in seinem Zimmer, drehte die Lichter an und wußte, daß er in dieser Nacht kein Auge schließen werde.

Er legte ab, stand ungeschlüssig mit schwer niederhängenden Armen inmitten des Raumes. Sein Blick fiel auf die Kissen in den Sofas. Da bewegte er leise vernehmend den Kopf. Er öffnete eines der Fenster, nahm mit den beiden umspannenden

Händen diese losen Blumenbündel und ließ sie auf die Straße niederfallen.

Unten rief jemand ein Scherzwort — lachte eine helle Frauenstimme auf.

Er dachte trüb: Wie anders man die Dinge tut — wie anders sie die Menschen sehen. Die hat's für einen nächtigen Scherz genommen, für einen Blumenregen —

Er schloß das Fenster wieder, aber er zog die Vorhänge nicht vor. Dann drehte er auch die Lichter ab, daß nur der bläuliche Schein der Bogenlampen, die draußen über den „Gärten“ standen, sich dünn zerfließend in das Dunkel goß.

Wüde bis zur Erschöpfung war er nun. Da stand dieser Hauteuil — als breiter Schatten hob sich seine Form — Herrera griff schon vor, wollte sich setzen, dann tastete er sich vorbei. In den Klubstiel, neben dem Schreibtisch, ließ er sich sinken.

Und da sah er, und an ihm zogen wieder all diese Tage hin, durch die er hier in der Heimat gegangen war. Die Stadt sah er, in der er einstmals wurzelte, die Menschen, die einstmal sein Kreis gewesen waren. Alles war anders, alles war gewandelt, und nirgends mehr war Raum für ihn — auch in den Herzen jener Menschen nicht, die ihm damals am nächsten standen; er dachte an die Mutter, in der eine zage Angst die Liebe fast erstickte, dachte an Heid von Merta, aus der Ida Lüttgenay geworden war —. Und aus all diesem Neuen, das ihn als einen Fremden nahm, war etwas Unfassbares auf ihn gekommen, hatte ihn eingesponnen, ihn gewandelt. Hatte Träume in ihm geweckt, Wünsche gereift, die niemals hätten werden sollen, hatte ihn weich und sehnsüchtig gemacht und dann enttäuscht. Hatte ihn gebrochen — zermürbt.

Wieder mußte er jäh an diesen alten Mann, an den John Smith von drüben denken — wußte: Hier kam aus der Vergangenheit etwas wie ein Zusammenhang —

Seine Gedanken tasteten weiter, hielten vor seiner Arbeit still. Er wußte: Auch das war nun vorbei — auch damit mußte es ein Ende haben! Auch darüber, über die lästige, kaltblütige Ruhe, mit der er früher Tag für Tag dem Tod lächelnd ins Auge sah, war dieses Unfassbare hergefallen. Unfähr hatte es ihn erst gemacht, hatte ihm Schreckbilder gezeigt, hatte ihn dann heute, als er in der Kuppel oben stand, mit allen Grauen angefaßt —

Schluß damit — Schluß! — Sein Herz schlug wie ein heißer Hammer. Er wußte, daß hinter der Mahnung jener andere stand, der seine Hippe hob —

Und dann mit einem Male sank das hin — unspannten seine suchenden Gedanken, während er in das Dunkel starrte, ein fernes Bild.

In Triest war's gewesen. Auf dieser letzten Tour, die sie zusammen machten, John Smith und er. Knapp vor dem Ablauf des Vertrages, der ihn an diesen Freund und Lehrer band. Vielleicht am letzten Tage selbst. Alles war schon erledigt zwischen ihnen, und beide wußten sie: hier gingen ihre Wege auseinander. Und da, an jenem Abend, an dem sie dann nach der Vorstellung noch eine Weile beisammen saßen, da hatte der alte Herr, der doch sonst kaum jemals auf persönliche Fragen zu sprechen gekommen war, vor dessen kritisch-lüthlen Augen das ganze Leben ein Problem zu werden schien, zu dessen Lösung nur die Wege des Verstandes sich bewährten, mit einem Mal angefangen, von der Zukunft zu reden. (Fortf. folgt.)



Im Kampfe für sein Vaterland fiel unser langjähriges, treues Mitglied
Bankbeamter Willy Lapp
 Grenadier im 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment 109.
 Ehre seinem Andenken. 15986
Karlsruher Männerturnverein.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel

August Noë, Buchhalter a. D.

gestern nacht 2 Uhr sanft verschieden ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise Noë, geb. Kamp
Elise Noë
Hilmar Noë, Vizefeldwebel d. R., z. Zt. im Feld
Wilhelm Noë, Gefreiter d. R., z. Zt. im Feld
Hermann Noë
Lina Noë, geb. Bolz. B45151
 Karlsruhe, 6. November 1914.
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr vom Mühlpurger Friedhof aus statt.
 Trauerhaus: Maxastraße 43.

Statt besonderer Anzeige.
Sofie Fortlouis
Julius Wolf
 Kreuzstrasse 35 Verlobte. Steinstrasse 12.
 Karlsruhe, im November 1914.

Geflügel!
 in nur feinsten, frischgeschlachteter Maße
 waren freibleibend: 18906

Brathähnen	von Mk. 1.00 bis Mk. 1.60
Poulets	1.60 " 2.20
Boullarden	2.30 " 3.50
Enten	3.00 " 4.00

1a Bratgänse "Bd. 85" Big.
 (ca. 6 1/2 bis 10 Pfund schwer)
 auch zerlegt, zu billigsten Preisen.
 Waldstr. 61 **W. Kloster** Telefon 1837.
 (Ludwigsplatz)



Unser lieber inaktiver Bundesbruder
Erwin Stolz
 (aktiv 1910—13)
 Kriegsfreiw. im Res.-Feld-Art.-Regt. Nr. 51
 hat in den Kämpfen in Belgien den Helden-
 tod gefunden. 15995
Der Akad. Ing.-Verein „Tulla“
 I. A.: J. L. Adolff (XX).

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 12 1/2 Uhr
 meine innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
 und Tante
Karolina Bauer, geb. Huber
 nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 72 Jahren zu sich
 in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten:
Immanuel Bauer
Victor Bauer
Mathilde Bauer, geb. Katz.
Willy und Alfred Bauer.
 Karlsruhe, Köln, den 6. November 1914.
 Die Beerdigung findet am Sonntag vormittag 1/11 Uhr. von
 der Friedhofkapelle aus statt. B45174
 Trauerhaus: Ludwig-Wilhelmstraße 13, I.

Die
Städt. Brodenlammlung
 Baumeisterstr. 32, Hinterhaus
 nimmt für die Bedürfnisse der
 Stadt dankbar jede Gabe in
 Geld, in Natur, in Frauen-
 und Kinderkleider, Wäsche,
 Stiefel u. entgegen. 5283

Pferd,
 gut im Zug, verkauft 16001
 Einheitsg. Radmerstr. 17. Tel. 1414.
Gelegenheitskauf.
 Schon u. voll im Ton, nur 4 J. ge-
 spielt, weg. Bezug billigst zu verk.
 B45119 Karlsruh. 48. 3. Stod.
 Wegen Platzmangel gut erhalt.
 Diwan billig zu verkaufen. B45141
 Rab. Gutenbergstr. 5, 4. Et., L.

Annoucen-Expedition
Rudolf Mosse
 Karlsruhe i. B., Köpferstr. 215.
 Telefon 442.

Diwan, ganz neue, von
 28 J. an. B.
 Zehnenstr. 25.
Blüschdiwan, neu und 1 bereits
 billig zu verkaufen. B45166
 Kaiserstraße 59, im Hof.

Heirat!
 Fräulein, 30 Jahre alt,
 40—50 000 Mark Vermögen,
 wünscht Verbindung eines
 Seiner. Witwer ohne Kind
 nicht ausgeschlossen. Keine
 Vermittlung. Offerten unter
F. K. 4713 an Rudolf
Mosse, Karlsruhe i. B. 5282

Zwei neue, hochh. 70 Mt.,
 2 gleiche Betten, halbfrau, 40 Mt.,
 vollst. Betten von 28, 32, 40, 55 u.
 75 Mt., Waschkommode, Tisch, Stühle
 u. Spiegel billig zu verkaufen.
 B44778, 22. Leisingerstraße 33.

Erfahrener
Sattlermeister
 oder geeigneter Werkmeister
 aus Großbetrieb wird evtl.
 unter Gewinnbeteiligung für
 einrichtungen Fabrikation von
 Militärsesseln sofort gesucht.
 Auch bestehende Kleinbetriebe
 könnten vorübergehend in die-
 sem Unternehmen aufgenommen
 werden.
 Offert. unt. **F. Z. H. 300**
 an **Rudolf Mosse, Frank-**
furt a. M. 5847a

Herren u. Damenfahrrad, gut
 erh., sehr stark, staunend bill. zu verk.
 B45148 Schillerstr. 24, 4. Et., L.
Fahrrad, Freilauf, fast neu,
 billig abzugeben.
 B45042, 22. Kronenstr. 27, 3. Stod.

Lederarbeiter
 oder solche verwandter Be-
 rufe, sowie einige 5846a, 21.
Vorarbeiter
 sofort gegen hohen Lohn ge-
 sucht. Schriftl. Meldungen
 unter **F. W. H. 299** an Rudolf
 Mosse, Frankfurt a. M.

Herren- und Damenfahrrad
 sehr billig abzugeben. B45169
Radmaschine und Fahrrad billig
 zu verkaufen. B45168
 Kriegerstraße 40, II. H.

Ital. Legehühner,
 beste Winterleger, à 1.60 liefert
 21 **Mohrs Geflügelpark,**
 B45188 Ulm-Donau.
 5 B. ar. Feldtauben à R. 1.20.
 Mayer, 69 Hülzheim (Wfals).

Ein Heberzieher der Ansa, für
 16—17-jährigen passend, zu ver-
 kaufen. Angewiesen B45109
 Schützenstraße 52, 3. Stod.

Zu kaufen gesucht
 Leichter, gut erhaltener
Pritschenwagen
 mit Patentachsen, 12—20 Str. Trag-
 kraft, zu kaufen gesucht. Offerten
 unter Nr. B45171 an die Exped.
 der „Badischen Presse“ erb. 21

Dicker Wintermantel,
 bereits neu, Größe 42—44, Preis
 55 Mk., jetzt 25 Mk. abzugeben.
 Zu erfragen unter Nr. B45187
 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Skunkspelz,
 großer, moderner gesucht.
 Offert. unter Nr. B45143 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Browning-Pistole
 mit Munition preisw. abzugeb. 54
 B44899 Levy, Markgrafenstr. 22

Militär-, Eisenbahn- od.
Postmantel
 zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten
 unter Nr. B44903 bitte in der Ex-
 pedition der „Bad. Presse“ abzugeb.

Browning-Pistole
 mit Munition preisw. abzugeb. 54
 B44899 Levy, Markgrafenstr. 22

Zu verkaufen
 in allen Größen zu verkaufen. Co-
 fort lieferbar.
 Offerten unter Nr. B44864 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Feinste junge Bratgänse
 ca. 7 bis 9 Pfund schwer,
 Pfund **92** Bfg.
 nur in unseren Filialen
 mit Telefon:
 Georg-Friedrichstr. 2611
 Karl-Friedrichstr. 2890
 Akademiestraße 1213
 Kurvenstraße 2843
 Eisenlohrstraße 1282
 Kaiser-Allee 3356.
 Vorausbestellungen
 erbeten. 16973

Zu verkaufen
 Last-Automobile
 in allen Größen zu verkaufen. Co-
 fort lieferbar.
 Offerten unter Nr. B44864 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 22

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Am 27. Oktober starb den Heldentod
 fürs Vaterland
 der Kriegsfreiwillige
Herr Apotheker Walter Breunig.
 Wir werden ihm ein treues Angedenken bewahren.
Hirsch-Apotheke.
 Im Namen der Mitarbeiter:
 Löwenstein.
 15999

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme an dem uns betroffenen schweren
 Verluste sagen wir hiermit tiefgefühlten Dank.
Familie Julius Löwe.
 Karlsruhe, 6. November 1914. 15988

Auf dem Felde der Ehre starb am 25. Oktober den
 Heldentod für das Vaterland im Alter von 23 Jahren
 unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder, Onkel und
 Bräutigam
Siegfried Götz
 Einj.-Freiwill. Gefreiter im Leib-Gren.-Regt. 109
 In tiefer Trauer:
Frau Luise Götz.
Frau Anna Fink, geb. Götz u. Kind.
Berta Pfirrmann, Braut.
 Berg (Kanton Thurgau, Schweiz) und
 Würth a. Rh., 6. November 1914. B45152

Trauerbriefe u. Danklagungskarten
 werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Wäsche Stolz
 Ersatz
 für
 chemische
 Reinigung
 ist Marke:
Wäsche Stolz
 Mag's Woll, Kattan mag's Seidesein
 Mit Wäsche Stolz wird's wieder fein
 Allein Fabrikanten:
Geb. Haas & Seifenfabrik
 Kol. Hoflieferant Aalen-Württ

Zu haben in den meisten Progerien und Kolonialwarenhandlung.
 Vertreter: **G. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 23.**

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach
 langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere
 herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter,
 Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Josefine Kaltenbach
 geb. Birkenmeier
 im 66. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Kaltenbach.
 Karlsruhe, Freiburg i. Br., Leipzig,
 Scheffelstraße 20. den 5. November 1913.
 Von Blumenspenden bittet man im Sinne der I.
 Entschlafenen absehen zu wollen. B45175
 Die Feuerbestattung findet in der Stille statt.

Buchhalter
 bejagt Büroarbeiten billigst An-
 bittsweise! Off. unt. Nr. B45136
 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 21

Stadt.Vierordtbad
Heissluft- und
Dampfbäder
 (russische, römische und russische
 Dampfbäder), 2000
Elektrische Lichtbäder
 Damenbadezeit: Montag und
 Mittwoch vorm. 8—1 Uhr
 und Freitag nachm. 3—8
 Uhr.
 Herrenbadezeit: „Alle übrige
 Zeit und Sonntags vormit-
 tags v. 8—12 Uhr. Mittags
 1—3 Uhr geschlossen.

Wer
 etwas zu verkaufen hat,
 etwas zu kaufen sucht,
 eine Stelle zu vergeben hat
 eine Stelle sucht,
 etwas zu vermieten hat
 etwas zu mieten sucht,
 inseriert am erfolgreichsten und
 billigsten in der
Badischen Presse
 Expedition:
 Ecke Lammstraße und Birtel.

Gaszuglampe zu kauf. ge-
 sucht.
 Gefl. Off. unter Nr. B45199 an
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Zu verkaufen
 ein schönes, nutz-
 b. Pianino, ein Rabag, Salon-
 schrank und runder Tisch.
 15092, 21 Weinbrennerstr. 11.

Pfannkuch & Co
 Freitag u. Samstag
 eintreffend:
Martini-Gänse

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

XIII. Danktagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karlsruhe bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober...

Stärke 39 von: Dollak, Hermann Erb 10, Ungen. 1 u. 250 Fr.; durch die Buchhandlung Müller & Gräff von: Elli Schneider, Fremdwörter...

Praktische Gemeinde. 6. Nov. Abendgottesdienst 5 1/2 Uhr. 7. Nov. Morgen- und Abendgottesdienst...

Stellen-Angebote. Wiederverkäufer u. Kaufierer werden gesucht zum Verkauf von Erinnerungsmünzen von 1800...

Dr. Frank. Erfragen Mühlburg, Philippsstraße 33, 2. Stock, abends 12 bis 2 Uhr u. abends von 6-8 Uhr...

Strebamer Mann zur Übernahme einer Engros-Verkaufsstelle bei hohem Verdienst...

Maschinenmeister kann in eine Buchdruckerei in Brudersal eintreten.

Elektromonteur für Gleichstrom und 2 tückige Installateure sofort gesucht.

Benzerne Gagganau, Gagganau (Wurgau). Tüchtiger, zuverlässiger u. mäßig geprüfter Heizer für Kohlenkessel...

Heizer für Kohlenkessel, der in der Bedienung von Lokomotiven (Lang) Verscheid wissen muss, sofort gesucht.

Mezgerlehrling kann sofort eintreten bei 145158 Heinrich Klaus, Großh. Hof., Amalienstraße 10.

Guten Verdienst bietet der Verkauf unserer nach künstlerischen Entwürfen in 10 verschiedenen Ausführungen angefertigten, auf den Weltkrieg 1914 bezugnehmenden Postkarten...

Carl Kühnles Graph., Kunst- und Lichtdruck-Anstalt, Freilassung Nr. 47, Oberbayern.

Weiß- und Wollwaren en gros sucht i. aut eingeführte Touren Baden, Württemberg tüchtigen eingeführt.

Vertreter bei hohem Lohn in dauernder Stellung gesucht. Gebrüder Hüglin, Freiburg i. Br.

Zuverlässiger Pferdeknecht bei hohem Lohn in dauernder Stellung gesucht.

Schöne Wohnung

von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosetts, Dienertreppe, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet...

Chauffeur, der militärfrei ist, während des Krieges zur Ausbildung nach Pforzheim gesucht.

Gesucht jüngere Köchin, welche auch Hausarbeit übernimmt, auf sofort oder später.

Mädchen allein, welches kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, bei gutem Lohn per sofort bei jungem Ehepaar gesucht.

Dienstmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnissen...

Zeitungsträgerin sofort gesucht. 16094 Agentur der „Frankfurter Zeitung“ Kaiserstraße 183.

Unabhängige Monatsfrau vor u. nachmittags gesucht. Karlsruh. 72, II. L. 10-12 Uhr.

Stellen-Gesuche. Aest. Bautechniker (Architekt) mit langer Wirt- und Baupraxis, sucht sofort Stellung.

Weinreisender Wegen Todesfall sucht sich langjähriger Weinreisender sofort oder 1. Januar zu verändern.

Schreibgew. ja. Mann, mit besten Empfehlungen, sucht Schreibstelle oder Vertrauensposten...

Den Herren Prinzipalen empfehlen wir bei Besetzung offener Stellen unsere Mitglieder als Stenotypistinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen...

23 jähr. Fräulein der franz. Sprache mächtig, sucht Stelle zu Kindern oder in ein Geschäft.

Südtige Zahnärztin sucht sol. od. pat. Stellung, mögl. in Baden, i. operat. weicher zu bilden.

Fräulein, 19 Jahre alt, aus gutem Haus, bisher als Verkäuferin in großer Buchhandlung...

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stellung für häusliche Arbeit. Zu erfragen unter Nr. 145118 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen

2 Zimmer sofort zu vermieten als Bureau oder Wohnung. Herrenstraße 15, III.

Herrschaftswohnung 5 gr. Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speisekammer...

Kaiserstr. 28, 4 Trepp., 11. Wohnung von 1 schön. Zimm., Küche u. Keller...

Süderhaus 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 16000 Markgrafenstr. 36.

Einzimmerwohnung nebst Küche ist auf 15. November oder später zu vermieten.

Auguststr. 1a, Freundl. 4 Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Bachstraße 30 in Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Küche...

Kaiserstr. 40, 2. St. schöne 4 Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, Manufaktur, 2 Keller...

Kaiserstr. 189, 3. St., ist ein gut möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten...

Reyboldstraße 18, 2. St., ist eine feine möblierte Manufaktur, ist gleich zu vermieten.

Kaiserstr. 7, Ecke Hauptstr. Newbau, ist auf sofort oder später ein moderner 4 Zimmerwohnung zu vermieten.

Philippstraße 5 ist eine schöne Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche, Balkon, Badzimmer...

Stephanienstr. 7, parterre, ist gleich oder später 7 Zimmer, Bad, elektr. Licht, reich. Zubehör...

Stephanienstr. 7, parterre, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit 1 oder 2 Zimmern...

Möbl. Bohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten. Stephanienstr. 64, part.

Schönes, einfach möbliertes Zimmer an Neuul. oder Herrn ist zu vermieten.

Gebrüderstraße 35, 3. St., feine, möbliertes Zimmer an sol. Herrn oder Fräulein...

Vortessenerstr. 25, 5. St., ist per sofort ein großes, unmöbliertes Zimmer zu vermieten.

Gebrüderstr. 28, 3. St., möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, ev. mit Klavier...

Schönenstraße 106, 2. St., ist ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten.

Mit. Gesuche. Kunstmalerei sucht per sofort ein Atelier zu mieten.

Karlsruher Liederkranz.
E. V.
Am Sonntag, 8. November d. J.,
abends 7 1/2 Uhr,
findet in uns. Vereinslokal (Klapphorn) ein
Familien - Abend
statt, wozu wir unsere verehrten Mitglieder nebst Angehörigen mit
der Bitte um zahlreiche Beteiligung höflichst einladen. An diesem
Abend werden auch Nachrichten unserer im Felde stehenden Mit-
glieder bekannt gegeben.
15980
Der Vorstand.

Bruchleidende
nehmen oft ihr Leiden zu leicht. Mein Bruchband ohne Feder
„**Extrabequem**“, eigenes Fabrikat, Tag und Nacht tragbar, hat
sich auch bei veralteten Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche Zeugnisse.
Leib- u. Vorfallbinden, Geradenhalter, Gummistrümpfe, Orthop. Korsett.
Mein Vertreter ist mit Musikern am Abend in **Karlsruhe, Montag,**
den 9. November, 9—3 Uhr. „**Alte Post**“, 5345a
Bruchb.-Spez. L. Bogisch, Erben, Stuttgart, No. 33 A.

Kriegsbekleidung:
Pulswärmer, Lederwesten, Pelzwesten und
-Hosen, Brustwärmer, Knieschützer, Pelz-
mäntel, Pelzfutter usw. 15786
Maßanfertigung
Adolf Lindenlaub Kürschner-
meister.
191 Kaiserstraße. — Telefon 846.

Gritzner Fahrräder
erstklassiges Fabrikat
Gritzner Nähmaschinen
gleich vorzüglich zum
Nähen
Sticken und
Stopfen
Nur mustergütiges Fabrikat
A. Schwinn, Karlsruhe
Nähmaschinen und Fahrradmanufaktur
nur **Steinstr. 25,** am Lidoll-
platz. **Tel. 3573.**
Reparaturwerkstätte. Teilzahlung gestattet.

Für Militär unentbehrlich
und äusserst praktisch
Taschenwecker, Schweizerfabrikat, mit garant. leuch-
tenden Radium-Zahlen, Stahlgehäuse
I. Qualität, Anker . . . Mk. 28.—
II. Qualität, Zylinder . . . Mk. 24.—
Armbanduhren, Ia. Qual., Ankerwerk, 33 mm Durchmesser.
Nickel Mk. 24.—
Silber Mk. 28.—
Die Uhren sind abgezogen und reguliert. — Garantie 3 Jahre. —
Versand gegen Nachnahme franko und zollfrei. 5792a.5.2
Georg Goeser, Zürich I.

Unentbehrlich für jeden Krieger!
Ralls Leibwäsche — Schutzkleidung
aus bestem imprägn. Regenschirm-Satin
schützt und wärmt Körper und Gelenke gegen Nässe und Kälte.
Preis für Hose und Aermelweste bei portofreier Nachnahmesendung:
in Ausführung „Molke“ Ausfüh. „Kluck“ Ia. Halbseide „Hindenburg“
Gr. normal **13.50 21.50 31.50**
„ extra weit **14.50 22.50 33.50**
Hose einzeln **5.50/80 9.25/75 14.50/16.—**
„Molke“ hat seidengefütt. Aermel und ist unterm Arm, über Ober-
schenkel und Knie doppelt besetzt; „Kluck“ und „Hindenburg“ ist
vollständig mit imprägn. ungefärbtem Ia. Satin gefüttert, Westen
mit Taschen. 5713a
Hosenbund- und Brustweite bei Bestellung anzugeben.
G. Rall, Schirmfabrik, Reutlingen.

Bekanntmachung.
Wir liefern **Bindfaden,**
alle Sorten **Schnüre und Packstrieke**
sofort ab Lager zu billigsten Preisen. 124J
im Gang! **Haux & Kraus, G. m. b. H., Reutlingen.**

Speise-Kartoffel
offertiert nur waggontweife 5711a.7.7
Theodor Wolf, Regensburg (Bayern).
Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt
in der Druckerei der Bad. Presse.

Verein ehem. Kad. Leib-Dräger
Protector Seine Königl. Hoheit
Großherzog Friedrich II. von Baden
Samstag, 7. Novbr., 7 1/2 Uhr abds.
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Karlsruhe“,
Ademiestraße 30.
Aktive und ehemalige Regiment-
kameraden willkommen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

**Afrika- u. Chinakrieger-
Berein Karlsruhe.**
Samstag, den 7. November 1914,
abends 7 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Brauerei Feis“,
Kaiserallee 27.
Chemal. Angehörige d. 8. Schutz-
truppen, des Ost-As. Expedition-
korps u. Belagungs-Brig. herzlich
willkommen. **Der Vorstand.**

Verein der Württemberger
Samstag, den 7. Novbr. 1914,
abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal J. König v. Württemberg.
Zahlreiche Beteiligung ist sehr
erwünscht. **Der Vorstand.**

**Karlsruher
Schachklub**
Spielabende: Dienstag u. Freitag
im Café Bauer.
Ebenfalls ist jeden Nachmittag
Spielgelegenheit.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Stühle
werden bauerh. geflocht u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,**
15491.8.5 Adlerstraße 3.
Stauend billiger Verkauf von

Pelzen
solche
Militär-Pelz-Westen
finden Sie 14871*
Nur Zirkel 32,
1 Treppe hoch.

Militär-Artikel
Kartonschutzhosen
Meldekarten usw.
— Bitte Preisliste verlangen. —
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Felix Kühnel
Spezialhdlg. für **Karlsruhe I. B.**
Militärartikel. Telefonruf 3437

Ueberzieher und Mäntel,
wenig getragen, stauend billig.
neue Mäntel zu der Hälfte des regul.
Preises. Anzüge, neue und getrag.
zu jedem Preis. 346025
Gelegenheitskaufhaus
55 Werderstraße 55.
Samstag nur abds. geöffn. b. 7/6—9 11.

Damen
Mäntel von 7.75 an
Kostüme von 12.— an
Blusen von 0.95 an
Kostümröcke 1.85 an
Kindermäntel } in allen
Wettercapen } Größen
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenbespen, billigste Preise.

Alteisen,
meistenteils Reife, abzugeben.
345053.2.2 **Bannwald 24.**

Lebensmittel
Soweit Vorrat
Kristallzucker . . . Pfund 23-
Grießzucker . . . Pfund 24-
Weizenmehl . . . Pfund 23-
Makkaroni . . . Pfund 38-
Salzheringe, sehr groß, St. 9-
Sauerkraut, bestes, Pfund 7-
Tilsiterkäse, vollfett, Pfund 85-
Edamerkäse . . . Pfund 90-
Bayerischer
Schweizerkäse Pfund 85-
Lebende Fische zu billigsten Tagespreisen.
Holl. Schellfische, ganze Fische Pfd. 45-
Blaufelchen Pfd. 110-
Junge Mast-Gänse . . . Pfund 90-
Thür. Plockwurst Pfund 1.60 **Bierwurst . . . Pfund 1.70**
Braunsch. Mettwurst Pf. 1.20 **Frankfurter Würstchen**
Lachsschinken . Pfund 2.00 **Paar 30 und 25-**
Rehrücken, auch geteilt . Pfd. 1.30—1.50
Rehshlegel Pfd. 1.20
Rehbug Pfd. 85- Rehragout Pfd. 70-
Fasanhähne Stück 2.85
15994

Hermann Tiefz
Vertriebsstelle der
Spiritus-Zentrale G. m. b. H. Berlin
Spiritus-Kocher **Glühlichtlampen**
Plätten etc. 10070.6.1
in nur bewährten Konstruktionen.
Jos. Meess Grossh. **Karlsruhe**
Hoflieferant
Gegründet 1857. **Erbprinzenstrasse 29.** **Telephon 1222.**
Eigene Reparatur-Werkstätte. Kataloge gratis und franko.

Unentbehrliche Neuheit für unsere Krieger gegen Nässe und Kälte!
Armee - Schutz hose „Endlich trocken“
3.2 D. R. G. M. 35885 — W. Z. ges. gesch. 5781a
Ausprobiert wasserdichte Ueberzieh-Hose in feldgrau
für Offiziere und Mannschaften. In einigen Sekunden über Stiefel und Uniformhose zu
ziehen, auch in Stiefeln oder Gamaschen zu tragen. Bester Schutz gegen Wasser, Regen,
Schnee und Feuchtigkeit. Klein zusammengerollt leicht und bequem mitzuführen. Für
Sorte I Mk. 12.50 kleine, mittlere und große Figuren. **Sorte II Mk. 8.50**
Wo nicht am Platze zu haben gegen
Nachnahme oder Voreinsendung des
Betrages direkt vom Fabrikanten
S. Wolff jr., Mainz
Jede Hose trägt den Schutzstempel „Endlich trocken“. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Leibriemenschlösser, feldgrau für Infanterie und
Karabinerhaken für Feldflaschen, Brotbeutel,
Kupfernetzen und Messingstücken,
Katrontaschenbeschläge,
Brotbeutelbeschläge, vrenh. und lächl.
Infanterie-Tragriemengarnituren,
Mantel- und Kochgeschirriemengarnituren,
Zeltflodbeschläge — Aluminiumknöpfe
liefert prompt 5812a.3.2
Carl Göbel, Metallwarenfabrik, Nürnberg,
Arndstraße, Telefon 2732.

Offertiere ab hier gegen Nachnahme:
Speise-Zwiebeln **Preis steigt!**
prima mittelgr., haltbare, trodene Ware, per Zentner Mk. 9.— **Preis steigt!**
Großen Meisen-Sellerie 5.—
Prima weißen Meerrettig 13.—
Gelbe Rüben 2.50
Alle Gemüse stets billigst!
Feinste Tiroler Tafel-Äpfel, Winterware, p. Ztr. Mk. 13.—
Feinste Tafel-Birnen per Zentner Mk. 13.—
Bei Bestellung erbitte ich mir genaue Adresse und Angabe der
nächsten Bahnhstation. 345096.2.2
A. Scheller, Bamberg. Telefon 759.

Plakate:
Neuer Wein
Süsser Most
Heute wird geschlachtet
sind zu haben in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Süchtige Friseurje
sucht Damen in Adon, außer dem
Haufe; gute Ombulation u. Mani-
curen. Nähe Preise. Offizier
345031 **Lammstr. 8, III. Stadel.**

Ehevermittlung
streng diskret. 34483.4
Frau B. Schneider, Adlerstr. 5, II.


Zimmer-Closets,
Krankentische,
Bidets
größte Auswahl
bei
Konrad Schwarz
Großh. Hoflieferant
Waldstrasse 50.
Telephon 352. — Rabatmarken.